

Bildung | Die Abschlussklassen der Oberwalliser Mittelschulen befinden sich im Prüfungsstress

Kurz vor der Reife

OBERWALLIS | Rund 350 junge Frauen und Männer verlassen in diesem Jahr den Briger Bildungshügel, im Gepäck: breit gefächertes Wissen. Bis es so weit ist, müssen allerdings die Abschlussprüfungen über- und das Jahr bestanden werden. In den nächsten Wochen werden die Köpfe rauchen.

Morgen Mittwoch drücken die Maturanden zum letzten Mal die Schulbank – offiziell zumindest. Danach ist fertig lustig. Die Abschlussklassen verabschieden sich vorübergehend vom regulären Schulbetrieb, um am kommenden Montag, dem 26. Mai, auf den Bildungshügel zurückzukehren. Dann gilt es ernst: Die schriftlichen Maturaprüfungen stehen auf dem Programm. Mathematik, Englisch, Deutsch, Französisch, Schwerpunktfach – alles in drei Tagen. Es geht Schlag auf Schlag. Anschliessend haben die Schüler erneut frei, gut anderthalb Wochen. Wobei: Diese Spanne ist weniger für eine Verschnaufpause gedacht. Ab dem 10. Juni werden die genannten Fächer ebenfalls mündlich geprüft. Die Anwesenheit eines externen Experten wird die Bedeutsamkeit der Übung bestärken. Auch die künftigen Diplomanden der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula in Brig, kurz OMS, befinden sich derzeit mitten im Prüfungsstress. Während man im «Institut» die mündlichen Prüfungen bereits hinter sich hat, stehen am kommenden Freitag die ersten schriftlichen Examen an.

«Es ist eine intensive Zeit», fühlt Olivier Mermod, Direktor der OMS, mit den Schülern. Auch am Kollegium Spiritus Sanctus ist man sich des Stresses bewusst, dem die jungen Menschen ausgesetzt sind. Man unterstütze diese so gut es gehe, heisst es. Der Druck ist aber nicht für alle gleich gross. Die Zahl der Wackelkandidaten – also jener Schüler, deren Abschluss vom Reüssieren der Abschlussprüfungen abhängt – entspreche dem Durchschnitt der letzten Jahre. Trotzdem habe man die Fühler ausgestreckt, um sofort reagieren zu können, wenn Schüler Anzeichen machen, mit der Situation überfordert zu sein. **dab**



Volle Konzentration. In den nächsten Wochen gilt es für die Schüler der Abschlussklassen ernst.

FOTO INGEMAR IMBODEN. WEITERE FOTOS WB UND WB ARCHIV

LERNEN WILL GELERNT SEIN

Ob Wackelkandidat oder nicht, in diesen Wochen rauchen die Köpfe. Ratgeber und gut gemeinte Worte für Prüfungs- beziehungsweise Stresssituationen gibt es en masse. Doch ähnlich wie beim Lernen schadet es nie, die wichtigsten Punkte zu wiederholen.

Im Folgenden ein paar Basics zur Prüfungsvorbereitung:

Gönn dir Ablenkung

Ein gutes Zeitmanagement ist das A und O einer jeden Prüfungsvorbereitung. Dabei geht es nicht nur darum, in der vorgegebenen Spanne das verlangte Wissen fristgerecht in den Kopf zu hämmern. Pausen sind ebenso einzuplanen wie punktuelle Ablenkungsmanöver. Das Endspiel der UEFA Champions League vom kommenden Samstag ist dabei gleichermassen in Betracht zu ziehen wie die allfällige Geburtstagsparty der besten Freundin. Zer-

streuungen dieser Art sind willkommen, wirken aber nur positiv, wenn man beim Lernplan auf Kurs ist. Schüler, die mit offenem Buch zum Prüfungstermin rennen, haben sich entweder zu viel Ablenkung gegönnt oder sich bei der Planung verkalkuliert.

Wisse, was du weisst, pokere nicht

Unabhängig vom Zeitplan sollte man nicht zu früh beim Prüfungsraum erscheinen (zu spät sowieso nicht). Das nervöse Gegacker der Mitschüler kann man sich ersparen. Für Verständnisfragen grösseren Umfangs ist es kurz vor der Prüfung im Normalfall zu spät und die Klageklänge der Pappenheimer, die meist mit «Ich hab keine Ahnung, hab nichts gelernt» anfangen, klingen noch nervtötender als während des ganzen Schuljahres – vor allem, wenn man genau weiss, dass es in den meisten Fällen nicht stimmt. Konzentriert und nicht verkrampft

sollten die Prüfungsbogen durchgelesen werden, um dann zuerst die Fragen zu beantworten, bei denen man sich sicher fühlt. Für die mündlichen Prüfungen, wo meistens ein Thema unter vielen gezogen werden muss, bewährt es sich, von allem etwas statt wenige Themen sehr gut zu können. Klar, mit ein bisschen Losglück würde man es allen zeigen. Zieht man hingegen das «falsche» Thema, wirds kompliziert.

Kleide dich angemessen

Nur weil man knapp im Rennen ist, muss man sich deswegen nicht knapp kleiden. Der «Ich bin schon auf Malle»-Look inklusive Flipflops wirkt ebenso kontraproduktiv wie das «kleine Schwarze», das man sich zum Schnäppchenpreis extra für die Prüfungen ergattert hat. Auch hier ist Reife gefordert: Dezent, elegant und vor allem bequem sollte die Garderobe sein. Schliesslich geht es in den kommenden Wochen um verinnerlichte Werte respektive Wissen.



Matheo Egge
Prorektor Kollegium
«Nebst den üblichen fünf bis zehn Wackelkandidaten kommt in diesem Schuljahr dazu, dass es doch einige gibt, die das Maturajahr wiederholen. Diese Schüler sind demnach einem noch grösseren Druck ausgesetzt, da bei einem erneuten Scheitern die Möglichkeit nicht mehr besteht, eine Matura zu machen. Wir haben versucht, diese Schüler während des Schuljahres eng zu betreuen.»



Olivier Mermod
Direktor OMS
«Nach unserer Erfahrung sind die Noten der schriftlichen Prüfungen oft tiefer, als es die Schüler erwartet haben. Diejenigen der mündlichen hingegen übertreffen häufig die Erwartungen. Alle, die mit einem Notenschnitt von 4,3 und tiefer in die Prüfungen gehen, stehen besonders unter Druck. Wir empfehlen den Schülern, in Gruppen zu lernen oder sich zumindest gegenseitig auszutauschen.»

Abschlussprüfungen | Jeder lernt für sich – der Austausch mit anderen kann aber helfen

Zusammen durch den Stress



Bryony Shaw
Visp

«Wir waren mit Kollegen bereits während den Mai-Ferien eine Woche auf der Riederalp, um zusammen zu lernen. Die kommenden Tage werde ich mich nochmals allein auf die schriftlichen Prüfungen vorbereiten. Für die mündlichen Examen treffen wir uns wieder in der Gruppe. Ich sehe Prüfungen eher gelassen entgegen.»



Lena Stucky
Brig-Glis

«Ich war mit Kolleginnen in einem Chalet und werde die Tage bis zu den schriftlichen Prüfungen nochmals nutzen, um den Stoff im Selbststudium zu vertiefen. Für die mündlichen werden wir wohl wieder zusammen lernen. Ich bin eher gut im Rennen und mache mir für die kommenden Wochen keine Sorgen.»



Patrick Minnig
Naters

«Von den Noten her könnte ich die Prüfungen locker angehen. Mein Gewissen lässt dies aber nicht zu. Ich hab mich sowohl mit meiner Kollegin als auch allein vorbereitet. Die mündlichen Prüfungen bedeuten mehr Stress, weil es mehr zu lernen gibt. Mit Kollegen werden wir uns regelmässig treffen, um uns upzudaten.»



Heloïse May
Verbier

«Während den vergangenen Ferien habe ich für mich den Stoff bereits grösstenteils zusammengefasst und Prüfungen der letzten Jahre angeschaut. Etwas Sorge bereitet mir der Deutsch-Aufsatz, den ich aber allenfalls mit dem Fach Französisch kompensieren könnte. Im Grossen und Ganzen bin ich optimistisch.»



Cornelia Pollinger
St. Niklaus

«Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, während den Ferien zu lernen. Das hat nicht ganz geklappt. Ich werde aber die kommende Zeit intensiv zur Vorbereitung nutzen. Im Fach Deutsch beispielsweise haben wir den Stoff innerhalb der Klasse aufgeteilt und jeder hat ein Thema zusammengefasst. Das erleichtert die Aufgabe.»



Marina Andenmatten
Grächen

«Ich habe vor, während den vier Tagen vor den schriftlichen Prüfungen zu lernen. Dann haben wir ja noch genügend Zeit für die mündlichen. Ich bin gut im Rennen und spüre folglich wenig Druck. Allgemein bin ich der Meinung, dass man den Stress rund um die Maturaprüfungen nicht überdramatisieren sollte.»